

Die Grundlinie für den Aufbau eines Systems der Daten- und Informationsverarbeitung im Bereich des Staatlichen Komitees für Landtechnik und materiell-technische Versorgung der Landwirtschaft (SKL) wurde auf der Wirtschaftszweikkonferenz des Komitees im März 1969 gegeben.

Der Vorsitzende Dr. SEEMANN stellte in seinem Referat dazu fest:

„Der zielstrebige Aufbau eines Systems der Datenverarbeitung und der Information wird (dabei) auch für unseren Bereich zu einer absoluten Notwendigkeit.“

Das System der Daten- und Informationsverarbeitung im Bereich des SKL dient der Vorbereitung und wissenschaftlichen Fundierung von Führungs- und Leitungsentscheidungen. Das erfolgt jedoch unter den spezifischen Bedingungen des SKL und soll hier am Beispiel der landtechnischen Instandhaltung demonstriert werden. Die landtechnische Instandhaltung ist ein wesentlicher Teil des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses in der Landwirtschaft. Ihre Entwicklung und Verbesserung zum komplexen System unterstützt das Streben der Genossenschaftsbauern nach wissenschaftlich-technischem Höchststand in der Produktion.

In der perspektivischen Entwicklung ist es Aufgabe der landtechnischen Instandhaltung

- einen kontinuierlichen Ablauf der Produktionsprozesse in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft zu sichern,
- planmäßig und termingerecht mit dem geringsten Aufwand an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit die erteilten Aufträge zu erfüllen und
- eine hohe Qualität der instand gesetzten Produktionsmittel zu gewährleisten.

Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Arbeitsproduktivität durch Übergang von der handwerklichen Werkstattfertigung zu modernen Fließverfahren bei Seriengrößen von mindestens 400 bis 700 Stück je Produktionseinheit wesentlich zu erhöhen. Das kann nur über eine Profilierung der Betriebe des SKL erreicht werden mit konsequentem Übergang zur Erzeugnisgruppenarbeit bei spezialisierter Instandsetzung von Baugruppen. Andererseits ist die Instandhaltungskapazität stark dezentralisiert, sie entstand aus den ehemaligen MAS, und hat durch die enge Verflechtung der landtechnischen Instandhaltung mit der ortsgebundenen Produktion landwirtschaftlicher Betriebe und Kombinate umfangreiche operative Dienstleistungen zu erfüllen mit allen Einwirkungen und Störungen auf einen kontinuierlichen Produktionsfluß. Es ist somit ein komplexes System der landtechnischen Instandhaltung aufzubauen, das von der Pflege und Wartung im Rahmen einer planmäßigen vorbeugenden Instandhaltung mit Hilfe mobiler und stationärer Pflegeeinrichtungen, ausgehend über Betriebsteile und einzelne Betriebe, die vorwiegend in handwerklicher Fertigung Dienstleistungen durchführen, bis zur spezialisierten Instandsetzung in profilierten Kreisbetrieben und zur Baugruppeninstandsetzung in den landtechnischen Instandsetzungswerken reicht.

## Integriertes System der automatischen Informationsverarbeitung

Das erfordert zur Sicherung einer reibungslosen Arbeit des Gesamtsystems eine komplizierte und komplexe gesellschaftliche Organisation der Produktion, die nur durch Qualifikation der Planung und Leitung und durch den Aufbau eines wissenschaftlich begründeten Informationssystems möglich ist.

Demzufolge wird in der landtechnischen Instandhaltung ein integriertes System der automatischen Informationsverarbei-

tung (ISAIV) entwickelt, dessen Erarbeitung — den spezifischen Bedingungen im Bereich des SKL entsprechend — vom Betrieb her beginnt. Es kann dann schrittweise auf wirtschaftsleitende Organe und schließlich den Gesamtbereich ausgedehnt werden, wobei für die letztgenannten Leitungsebenen die in Entwicklung befindlichen Modelle des RLN in angepaßter Form zu nutzen sind.

Im Rahmen des ISAIV dient die Informationsverarbeitung der Vorbereitung und wissenschaftlichen Fundierung von Führungs- und Leitungsentscheidungen mit der erforderlichen komplexen Erfassung des gesamten Zyklus: Planung — Leitung — Abrechnung.

Demgemäß wurden die in Arbeit befindlichen Projekte in dieser Komplexität für Teilgebiete des Gesamtsystems in Angriff genommen. Der Schwerpunkt liegt hierbei vorerst auf einer ideell zentralisierten Materialversorgung im Bereich der VVB LTI. Dieses Materialprojekt muß dann auf den Gesamtbereich der landtechnischen Instandsetzung ausgedehnt werden. Für die Betriebe selbst ist zur Lösung der betrieblichen Planungs- und Leitungsaufgaben ein Projekt in Arbeit, das vorerst die Teilprojekte Kapazitäts-, Kosten- und Arbeitskräfteplanung sowie deren Abrechnung umfaßt. Dieses Projekt wird weiter ausgebaut.

Für den Gesamtbereich der landtechnischen Instandhaltung ist ein Projekt zur Erfassung, Planung und Verfolgung der Zirkulation der Baugruppen und Geräte in Vorbereitung, das zum Kernstück des ISAIV werden wird.

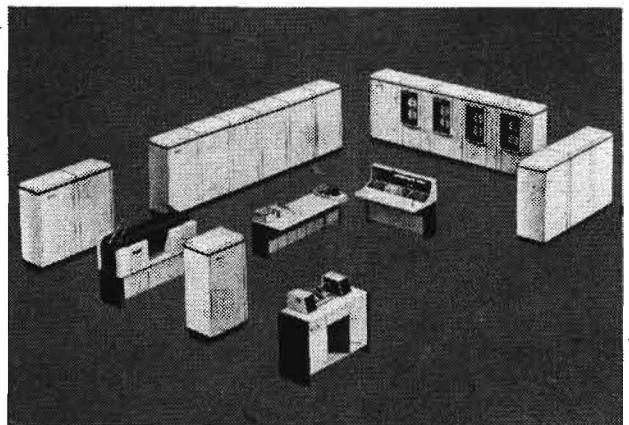
Technische Basis und Zentrum der Entwicklung dieses ISAIV ist das Organisations- und Rechenzentrum Landtechnik Neuenhagen (ORZL). Hier wird die in der DDR entwickelte und produzierte elektronische Datenverarbeitungsanlage vom Typ „Robotron 300“ zum Einsatz kommen (Bild 1).

## Datenverarbeitungshierarchie

Den zuvor fixierten Anforderungen entsprechend ist im Perspektivplanzeitraum für das komplexe ISAIV ein geschlossenes Datenverarbeitungssystem, eine Datenverarbeitungshierarchie, aufzubauen. Kleinste Einheit der Datenverarbeitungshierarchie ist die Datenerfassungsstation. Sie ist durch den stark dezentralen Datenanfall erforderlich und bildet das Zentrum der örtlichen Primärorganisation mit Datenerfassung, Herstellung maschinenlesbarer Datenträger, Datensicherung und örtlicher Organisation in den Betriebsteilen und

\* Direktor des Organisations- und Rechenzentrums Landtechnik (ORZL) Neuenhagen

Bild 1. EDVA „Robotron 300“



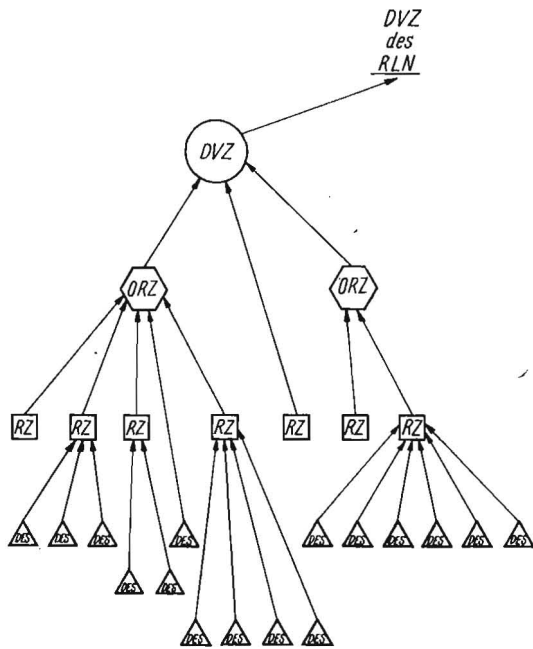


Bild 2. Prinzip der DV-Hierarchie des SKL; DVZ Datenverarbeitungszentrum, ORZ Organisations- und Rechenzentrum, RZ Rechenzentrum, DES Datenerfassungsstation

Betrieben, die keine oder nur kleinste eigene Technik zur elektronischen Datenverarbeitung installieren.

In den Kreisbetrieben und Instandsetzungswerken werden bei Bedarf Rechenzentren errichtet, denen die Bewältigung der örtlichen Datenverarbeitung einschließlich der Planung, Leitung und Abrechnung, sowie die Datenverdichtung zur Weiterleitung an übergeordnete DV-Einrichtungen obliegt. Diese Rechenzentren bilden die technische Basis des ISAIV im Betrieb und sichern die unmittelbare Verbindung zu den örtlichen RLN, um die Betriebe zu befähigen, den steigenden Anforderungen der Landwirtschaft gerecht zu werden.

Organisations- und Rechenzentren werden gegebenenfalls in wirtschaftsleitenden Organen als technische Basis der Datenverarbeitung einzurichten sein. Sie haben Aufgaben der operativ-taktischen Planung und Leitung zu erfüllen. Dabei ist der Organisationsbereich nur so weit auszubauen, daß zentral erarbeitete Projekte den spezifischen Bedingungen des Bereichs angepaßt werden können.

Für strategische Planungsaufgaben (Prognose, komplexe Perspektivplanung u. a.) wird schließlich ein Datenverarbeitungszentrum (DVZ) mit zweigspezifischem software-Zentrum, leistungsfähiger EDVA und zentraler Datenspeicherung für wissenschaftlich-technische, technologische und ökonomische Informationen aufgebaut (Bild 2). Ihm obliegt die zentrale Erarbeitung der Projekte und die Koordinierung sowie Lenkung der gesamten DV-Hierarchie. Dabei muß innerhalb der DV-Hierarchie die Datenfernübertragung sinnvoll eingebaut werden.

### Probleme der Einsatzvorbereitung

Im Perspektivplanzeitraum soll jedoch auch bereits in den am weitesten entwickelten Werken der landtechnischen Instandsetzung die Automatisierung von Teilsystemen und Systemen bis zum Einsatz von Prozeßrechnern entwickelt werden. Hierzu ist die dezentrale nichtmanuelle Meßwert- und Datenerfassung aufzubauen, wobei größtenteils die erforderlichen Geräte neu entwickelt werden müssen.

Alle diese Aufgaben bilden einen wesentlichen Aspekt der wissenschaftlich-technischen Revolution in der landtechnischen Instandhaltung, ihre Bewältigung erfordert die Mobili-

sierung und Mitwirkung aller Werkstätigen des SKL. Daher muß in jedem Bereich unter der persönlichen Verantwortung des jeweiligen Leiters unmittelbar mit der Einsatzvorbereitung zum Aufbau des zweigspezifischen ISAIV begonnen werden.

Die Einsatzvorbereitung beginnt praktisch damit, daß Prognose und Perspektivplanung allseitig, insbesondere mit der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft, abgestimmt werden und zu klaren Vorstellungen über die Produktion jedes spezifischen Produktionsbereiches sowie das dafür erforderliche Leitungssystem führen.

Auf dieser Grundlage kann unmittelbar mit der Einsatzvorbereitung begonnen werden, die drei Komplexe umfaßt:

- Die personelle Einsatzvorbereitung,
- die organisatorische Einsatzvorbereitung und
- die materielle Einsatzvorbereitung.

Die vielfach noch vorhandene Auffassung, daß mit Einführung der Datenverarbeitung und Aufbau eines Informationssystems Mängel im Leitungssystem und in der Technologie der Produktion überwunden werden können, ist falsch.

Die personelle Einsatzvorbereitung muß auf der Grundlage langfristiger Kaderentwicklungspläne die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter umfassen. Hierzu sind Schulungsmaßnahmen sowie die Aus- und Weiterbildung in folgenden Komplexen zu organisieren:

- Schulungsveranstaltungen zur Klärung der politisch-ideologischen Probleme bezüglich der perspektivischen Entwicklung im Produktionsprozeß selbst und dem damit verbundenen Einsatz von Hilfsmitteln der Datenverarbeitung für die Planung, Leitung und Abrechnung sowie über den Aufbau des jeweiligen Informationssystems.
- Qualifizierung aller Kader in Hinsicht auf die höheren Anforderungen in der Primärdatengewinnung entsprechend dem Stand der jeweiligen Einsatzvorbereitung.
- Ausbildung der spezifischen Kader über die Lehrausbildung und Erwachsenenqualifizierung (Facharbeiter für Datenverarbeitung).
- Gewinnung und Delegierung der Kader, die über Facharbeiter für Datenverarbeitung hinaus in den Struktureinheiten der Datenverarbeitung (DES, RZ, ORZ) zum Einsatz kommen sollen.

Hierzu wird durch das ORZ ein Qualifizierungsplan erarbeitet, der weitere Anregungen geben kann.

Im Rahmen der organisatorischen Einsatzvorbereitung gilt es vor allem, das Niveau und den Aufbau des Leitungssystems schrittweise und planmäßig weiterzuentwickeln. Ein wesentliches Hilfsmittel hierfür ist der weitere Ausbau und die Nutzung aller Möglichkeiten der maschinellen Datenverarbeitung (MDV). Die MDV erfordert bereits wesentliche organisatorische Voraussetzungen des betrieblichen Informationsflusses, wie sie für den Einsatz der EDV unbedingt notwendig sind.

In der materiellen Einsatzvorbereitung wird dann entsprechend dem Perspektivplan des Gesamtbereichs die materiell-technische Basis selbst aufgebaut sowie die Anpassung der allgemein erarbeiteten Projekte an die spezifische Situation des Bereichs vorgenommen. Hierzu gibt es im ORZ bereits jetzt umfangreiches Material, das den Bereichen bei Bedarf zur Verfügung gestellt wird.

Nur durch die Realisierung dieser Aufgaben in hoher Qualität kann die landtechnische Instandhaltung den steigenden Anforderungen im Reproduktionsprozeß der sozialistischen Landwirtschaft gerecht werden. Dabei muß in jedem Bereich, in jedem Betriebsteil, Kreisbetrieb oder LIW sofort mit der Einsatzvorbereitung begonnen werden, unabhängig davon, zu welchem Zeitpunkt eigene technische Kapazität der Informations- und Datenverarbeitung installiert wird.

A 7712